



Fotos: A. Richard

Frische Luft und viel Platz tun Kälbern gut. Wenn sie aber doch einmal durchfallkrank werden, brauchen sie eine spezielle Durchfalltränke und zwar zusätzlich zur Milch.

Was moderne Durchfalltränken leisten

Durchfall steht nach wie vor ganz oben auf der Liste der häufigsten Erkrankungen im Kälberstall. Durch rechtzeitige sowie konsequente Behandlung lassen sich Kälberverluste aber wirksam begrenzen.

Mit Beginn der kälteren Jahreszeit steigt in vielen Milchviehbetrieben nicht nur die Zahl der Atemwegserkrankungen, sondern auch die Zahl der Kälber, die unter Durchfall leiden. Durchfälle sind auch bei älteren Kälbern nach dem Absetzen vorwiegend infektiös bedingt.

Vorbeugende Maßnahmen

Ausgangspunkt jeder Infektion im Kälberbereich sind der Gesundheits- und Immunstatus des Kuhbestandes sowie die hygienischen Bedingungen während der Abkalbung. Der Gesundheitszustand der Kuh wirkt sich zwangsläufig auch auf das Kalb aus. Kälber werden bei der Geburt durch das Muttertier und das Keimmilieu des Abkalbplatzes mit Durchfallerregern infiziert. Zur Durchfall- und Gesundheitsprophylaxe gehört deshalb eine saubere, möglichst desinfizierte und frisch eingestreute Abkalbebuchte.

Überlebensnotwendig ist vor allem auch die ausreichende Aufnahme von hochwertiger Biestmilch, denn der Überlebenskampf neugeborener Kälber ist immer ein Wettlauf mit der Zeit. Dafür müssen die Immunglobuline aus der Biestmilch vor den Krankheitskeime im Organismus sein. Viele Untersuchungen haben gezeigt, dass nur rund 50% der neugeborenen Kälber spontan früh und ausreichend Biestmilch aufnehmen. Deshalb ist es notwendig, innerhalb der ersten zwei Lebensstunden jedes Neugeborene mit 1,5 bis 2 Litern sauberer, körperwarmer Biestmilch per Nuckelflasche zu versorgen und dies innerhalb der ersten sechs Lebensstunden zu wiederholen.

Vorsicht: Austrocknung!

Durchfallkranke Kälber verlieren Wasser, Elektrolyte, Blutpuffer und Eiweiß. Sie leiden sehr schnell unter Austrocknung und Stoffwechselstörungen. Hinweis



Flüssigkeitsverlust und Energiemangel schwächen Durchfallkälber. Sie brauchen schnelle Hilfe.

auf den Grad der Austrocknung geben die Hautelastizität und die Lage des Augapfels. Standvermögen und selbständige Tränkeaufnahme sind weitere Hinweise auf den Gesundheitszustand des Kalbes. Vor allem die Verweigerung der Tränkeaufnahme ist ein alarmierendes Zeichen. Durch die Störung im Elektrolythaushalt wird das zentrale Nervensystem beeinflusst und das Appetit- und Durstzentrum reagiert fehlerhaft. Das Kalb zeigt keinen Durst und nimmt keine Flüssigkeit mehr zu sich.

Was tun?

Wichtigstes Ziel einer Durchfallbehandlung ist in erster Linie der Ausgleich des Flüssigkeits- und Elektrolytverlustes. Außerdem muss der Energieverlust so gering wie möglich gehalten werden. Deshalb sollte bei durchfallkranken Kälbern die Milch generell nicht abgesetzt werden, da sie sonst „hungern“. Unterernährte und „hungernde“ Tiere sind in ihrer Widerstandskraft geschwächt und können der Erkrankung weniger entgegenzusetzen. Der Heilungsprozess verlängert sich, die Tiere kümmern und im schlimmsten Fall erholen sie sich überhaupt nicht – sie verenden. Die Flüssigkeits- und Elektrolytverluste müssen durch zusätzliche Gaben von so genannten Elektrolyt- und Diättränken ausgeglichen werden. Zur Verbesserung des Allgemeinzustandes und des Wohlbefindens kann bei den Durchfallpatienten auch ein Entzündungshemmer (NSAID, z.B. Meloxicam) eingesetzt werden. Dadurch können das Überschießen körpereigener, ausgleichender Maßnahmen verhindert sowie die Wirkung freiwerdender Endotoxine gehemmt werden. Im weiteren Zusammenhang wird durch die Schmerzlinderung und Verbesserung des Wohlbefindens erreicht, dass die Kälber wieder saufen und so schneller gesund werden.

Was zeichnet moderne Durchfalltränken aus?

In modernen Durchfalltränken sind neben den Elektrolyten auch Energie, Eiweiß, Puffer, erregerbindernde Substanzen, Probiotika und andere Stoffe enthalten. Ein Beispiel für eine moderne Durchfalltränke, deren Zusammensetzung den neue-

sten Erkenntnissen und der WHO-Empfehlung entspricht, ist Diakur® Plus. Seine Zusammensetzung sichert die Versorgung mit Elektrolyten und Puffersubstanzen und unterbricht so den Teufelskreis von Austrocknung und Übersäuerung. Das ebenfalls enthaltene Glukoseanhydrid dient nicht nur der Energieversorgung, sondern ist auch ein optimales Vehikel, Wasser in den Körper zurückzubringen. Der moderne 3-Phasen-Puffer (Na-Bikarbonat, Na-Acetat, Na-Citrat) richtet sich gegen die Blutübersäuerung und ermöglicht das gleichzeitige Verfüttern mit der Milch.

Citrustrester mit Lecithin

Diakur® Plus verfügt außerdem über eine erregent-sorgende Funktion. Dies wird dadurch erreicht, dass die enthaltenen Citrustrester mit Lecithin überzogen sind. Diese Verbindung übt eine anziehende Wirkung ausschließlich auf pathogene Erreger (keine körpereigenen Darmbakterien) und Giftstoffe aus. So setzen sich die Durchfallerreger, wie zum Beispiel E. coli, nicht an der Darmwand fest, um dort eine erhöhte Wasserausscheidung in den Darm zu bewirken, sondern sie klammern sich an das Lecithin des Diakur® Plus und werden mit dem Kot ausgeschieden. Erreger und Giftstoffe werden so schnell entsorgt. Dasselbe gilt auch für Viren und Kryptosporidien. Diese Eigenschaft konnte in einem speziellen Analyseverfahren nachgewiesen und durch Praxiserfolge bestätigt werden.

Der Lecithin-Überzug hat zudem noch eine zweite Funktion. Durch das Lecithin verliert der Citrustrester seine stark wasserbindende Eigenschaft, so dass die Partikel nicht mehr quellen. Mit Diakur® Plus kann es so keine Verstopfung geben.

Durchfalltränken, die Quellmittel enthalten, sollten nur mit Vorsicht eingesetzt werden. Aufgrund ihrer hohen Oberflächenstruktur binden sie allgemein viel Wasser, welches dem Organismus dann nicht mehr zu Verfügung steht. Die Austrocknung schreitet weiter fort, obwohl augenscheinlich kein Durchfall mehr vorhanden ist und dafür aber die Gefahr einer Verstopfung gegeben ist.

Auch für die Prophylaxe

Auch als vorbeugende Maßnahme kann Diakur® Plus erfolgreich eingesetzt werden. In einer breit angelegten Prüfung wurde Kälbern zu dem Zeitpunkt, wo erfahrungsgemäß ein Aufkommen an Durchfällen erwartet wird, die Durchfalltränke zusätzlich zur regulären Tränke zwischen den Mahlzeiten gegeben. Die Ergebnisse zeigen, dass die Durchfallrate bei Kälbern während der ersten beiden Lebenswochen auf weniger als ein Drittel reduziert werden konnte.

Pia Mülhausen